

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **22 (1889)**

Heft 42

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft.

Erscheint jeden Samstag.

Bern, den 19. Oktober 1889.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

**Abonnementspreis:** Jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70 franko durch die ganze Schweiz. — **Einrückungsgebühr:** Die zwispaltige Petitzelle oder deren Raum 20 Cts. — **Bestellungen:** Bei allen Postämtern, sowie bei der Expedition und der Redaktion in Bern.

## Seminar Hofwyl.

Sie wünschen, Herr Redaktor, einige Mitteilungen über die diesjährige öffentliche Jahresprüfung am bern. Lehrerseminar. Der Bericht wird zwar, auch wenn ich Ihrem Wunsche nachkomme, etwas verspätet erscheinen, weil die betreffende Prüfung schon am 25. September abgehalten wurde. Die Leser des Schulblattes mögen entschuldigen, da der Einsender wirklich darauf sich verliess, dass der Redaktion von anderer Seite eine Berichterstattung zugehen werde.

Über eine Prüfung, die gleichzeitig in drei Seminar-  
klassen abgewickelt wird, ein Urteil abzugeben, ist be-  
greiflich unmöglich, wenigstens für einen einzelnen Zu-  
hörer. Die den verschiedenen Klassen zum Examen  
vorgelegten Aufgaben geben einermassen ein Bild vom  
Stand des Unterrichts. Die Aufgaben heissen:

*I. Klasse:* Quadratische Gleichungen mit zwei Un-  
bekannten, zugleich Anwendung des Rechnens mit  
Wurzeln; Göthe; die Grundsätze Pestalozzi's für die  
Methode des Unterrichtes und ihre Ausführung im heu-  
tigen Volksschulunterrichte; Zustände der alten Eid-  
genossenschaft beim Ausbruche der französischen Revo-  
lution; möglichst allseitige Behandlung eines Liedes aus  
dem Liederbuche für die III. Stufe der Primarschule.

*II. Klasse:* Wirkungen der Schwerkraft auf tropfbar  
flüssige Körper; die Vorstellung, ihre Reproduktion.  
Assoziation; Gründung und Wesen der ersten Christen-  
gemeinden (die Gemeinde zu Korinth nach dem I. Briefe  
an die Korinther); der „Zürchersee“ von Klopstock;  
Ableitung der französischen Zeitformen, die 3. Konju-  
gation, Leseübungen.

*III. Klasse:* Der Prophet Jeremias; England unter  
den Stuarts; das mittelländische Meer; Gleichungen des  
I. Grades mit einer Unbekannten; Lesen und Besprechen  
der Rütlicene in Schillers „Tell“.

Es ist selbstverständlich, dass die Aufgaben dem  
Unterrichtsstoffe der betreffenden Klasse entsprachen,  
jedoch vor der Prüfung den Seminaristen keineswegs  
bekannt waren. Die mündlichen Examen wurden in  
höchst angenehmer Weise durch eine Turnvorstellung  
der vereinigten Seminar-  
klassen auf dem grossen Platze  
vor dem Hauptgebäude in Hofwyl unterbrochen, eine  
Vorstellung, welche allgemeine Anerkennung fand. Dass  
die Prüfungen durchwegs sehr befriedigten, sprach der  
Präsident der Aufsichtskommission beim Schlussakte aus.  
Da sich die Mitglieder der Kommission auf die verschie-  
denen Fächer verteilen, lässt sich aus ihren Mitteilungen  
wohl ein Gesamturteil bilden. — Über die Zeichnungs-

ausstellung und die Proben der Handfertigkeit gedenkt  
sich der Berichterstatter nicht anzusprechen. Es liesse  
sich nur früher Gesagtes wiederholen. Einen sehr guten  
Eindruck macht auch die in verständigem Umfange neu  
angelegte und rationell besorgte Baumschule.

Die musikalische Aufführung befriedigte nach kom-  
petentem Urteile (der Berichterstatter masst sich ein  
solches nicht an) besonders im gesanglichen Teile. Herr  
Direktor Martig entlies die scheidenden Zöglinge, I. Klasse,  
mit einem herzlichen Abschiedsworte, mit ernstgemeinten  
Räten für den Lebensweg. Er charakterisirte vor allem  
die verschiedenen Arten des Schiffs, der Gewandtheit,  
der netten Umgangsformen, die man so oft Bildung  
nennt und für wirkliche Bildung ausgibt, und ihr Ver-  
hältnis zur wirklichen, wahren Bildung des Herzens und  
Geistes, zur ächten Humanität und forderte seine Schüler  
auf, nach dieser wirklichen Bildung zu streben, sie hoch  
zu halten, ohne jedoch die Bedeutung äusserer Formen  
zu unterschätzen. (Es ist nämlich durchaus nicht not-  
wendig, dass ein Lehrer hölzern, unbeholfen und steif  
durch die Welt geht, auf 100 Schritte weit als Lehrer  
erkennbar ist und in jeder Gesellschaft, im Eisenbahn-  
wagen u. s. w. stets sich als Lehrer kund gibt und sein  
Metier in den Vordergrund stellt).

Herr Pfarrer Ammann, Präsident der Seminar-  
kommission, sprach sich in üblicher, übrigens durchaus ge-  
rechtfertigter und verdienter Weise über die Seminar-  
leitung und Seminarlehrerschaft aus. Er verlangte als  
dringendes Bedürfnis für das staatliche Lehrerseminar  
des deutschen Kantonsteiles eine eigene Seminar- resp.  
Übungsschule und es wäre wirklich nach der Ansicht  
des Berichterstatters an der Zeit, dass dieser sich stets  
wiederholenden und absolut berechtigten Forderung Rech-  
nung getragen würde. Jedes pietistische Privatseminar,  
von staatlichen Seminarien gar nicht zu reden, hat seine  
eigene Übungsschule, nur Hofwyl hat keine. Um später  
eine Schulklasse von 60—80 Kindern oder eine gemischte  
Schule mit neun Jahresstufen zu leiten, dazu möchte  
vorläufig eine gut eingerichtete Übungsschule am Seminar  
selbst für den künftigen Volksschullehrer ebenso not-  
wendig, zweckmässig und wohlthätig sein, als ein Gym-  
nasium. Das nur so nebenbei gesagt!

Herr Ammann erinnerte, indem er an die Einweihung  
des Denkmals für Jeremias Gotthelf in Lützelflüh  
anknüpfte, an einen Ausspruch des grossen bernischen  
Schriftstellers, an die Bemerkung von denen, welche stets  
nach den Sternen gucken, dabei die Steine im Wege  
nicht sehen, darüber stolpern und auf die Nase fallen.  
Dass das ein hübsches Textwort ist, um jungen Männern,

die eben ins Leben auf den Weg eines Lehrers hinaustreten wollen, eine Reihe trefflicher Gedanken anzuknüpfen, lässt sich nicht verkennen und der Redner hat denn auch die Gelegenheit richtig ergriffen und benutzt.

Die Prüfungen und die musikalische Aufführung waren sehr zahlreich besucht und hätte das gastfreundliche Seminar beinahe in Verlegenheit geraten können. — Auf Schluss des Schuljahres 1888/89 zählte die Anstalt in vier Klassen 139 Schüler, von denen jedoch fünf auf Ende des Jahres aus verschiedenen Ursachen zurückgetreten sind. 36 Seminaristen haben das Patentexamen gemacht, 34 wurden patentirt, nur zwei haben eine Nachprüfung in Musik zu bestehen, also in einem Fache, in welchem eben der natürlichen Begabung eine sehr grosse Rolle zufällt. Wir halten dies für ein recht günstiges Resultat, besonders wenn man weiss, dass die Leistungen in einzelnen Fächern sich dieses Jahr sehr vorteilhaft auszeichneten. — Hoffentlich wird das bern. Lehrerseminar das auch ferner bleiben, was es seit mehr als einem halben Jahrhundert gewesen ist, eine Bildungsanstalt für Volksschullehrer, für Lehrer des Volkes in allen seinen Schichten, in all' den Schulen in den vielfach sich abzweigenden Tälern und Höhenzügen des Bernerlandes, nicht nur für die grössern Ortschaften, mit ihren anregenderen, angenehmeren Lebensverhältnissen.

— in.

## Unentgeltlichkeit der Lehrmittel.

### II.

So weit wie in Basel ist man mit der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel in der Stadt Bern noch nicht gekommen. Doch ist ein vielversprechender Anfang gemacht. Bereits letztes Frühjahr hat der Grosse Stadtrat dem Tit. Gemeinderat den Auftrag erteilt, die Frage der Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel in den Primar- und, irren wir nicht, auch in den Sekundarschulen zu prüfen. Dies geschieht nun in der Weise, dass vorderhand an sämtlichen Primarschulen die Kollektivanschaffungen der Schreib- und Zeichnungsmaterialien eingeführt sind, um, gestützt auf die daherigen Resultate, namentlich auch die finanzielle Tragweite für die Gemeinde ermessen zu können.

Analog von Basel müssten die Kosten für sämtliche Primar- und Mittelschulen der Stadt Bern auf ungefähr Fr. 20,000 per Jahr kommen, eine schöne, aber gut angelegte Summe.

Vernehmen wir, wie Herr Oberlehrer Flückiger in der Länggasse sich über die Kollektivanschaffungen der Stadt Bern und speziell der Länggasse ausspricht:

Im Stadtrat ist s. Z. der Anzug eingereicht worden, es möchte der Gemeinderat Bericht und Antrag bringen über unentgeltliche Verabfolgung der Lehrmittel. Gestützt auf den Bericht der städtischen Schuldirektion ist von obiger Behörde im letzten Winter der Beschluss gefasst worden, es sei einstweilen von der unentgeltlichen Verabfolgung der Lehrmittel Umgang zu nehmen, dagegen habe für sämtliche Primarschulen der Stadt die Kollektivbeschaffung einzutreten.

Die Schuldirektion hat nun die Lieferung sämtlicher Schulmaterialien ausgeschrieben und gestützt auf die eingereichten Muster Lieferungsverträge abgeschlossen.

Die Schulmaterialien und die Bücher werden durch die Oberlehrer bezogen und an die Klassenlehrer verteilt. Der Bezug und die Abgabe erfolgen im Frühjahr und im Herbst, so dass dadurch die Arbeit des Oberlehrers keine wesentliche Zeit erfordert.

Die Oberlehrer und die Klassenlehrer führen über Eingang und Ausgang, sowie über die geleisteten Zahlungen genau Buch. Es sind ihnen zu diesem Zwecke von der Gemeindeverwaltung Rechenbücher zur Führung überwiesen worden.

Die Schüler bezahlen ihre Beträge vierteljährlich, worüber ihnen etwa 14 Tage vor Schluss des Quartals eine Rechnung übermittelt wird.

Zirka 20% der Schüler bezahlen nichts. Zur Deckung des Ausfalls wird nun ein Zuschlag von 10% auf die Materialien gemacht. Für die übrigen 10% hat die Gemeinde aufzukommen.

Die jährlichen Kosten belaufen sich an unserer Schule für die Schulmaterialien auf Fr. 1. 85 durchschnittlich bei vollständiger Beseitigung der Schiefertafel.

Unsere Erfahrungen sind durchaus befriedigend und lassen es als wünschenswert erscheinen, dass andere Orte nachfolgen.

Die Schüler erhalten ein uniformes, gutes und billiges Material, das jeder Klasse in reichlichem Masse zur Verfügung steht.

Nach meinem Dafürhalten ist dies der sicherste Weg zur unentgeltlichen Verabfolgung.

Die Schattenseite ist das Eintreiben der Gelder. Es lässt sich schwer bestimmen, wer Zahlung zu leisten hat und wem sie zu erlassen ist, denn die Verhältnisse sind dem Lehrer nicht immer genau bekannt.

Mit den Büchern wird auf ähnliche Weise verfahren, nur findet hier keine Ausschreibung und keine Preiserhöhung statt, da die Preise feste sind.

Wir beobachten folgende Grundsätze:

- a. Jeder Schüler soll saubere und ganze Bücher haben.
- b. Für dieselbe Stufe wird nur ein Exemplar verabfolgt.
- c. Die Bücher werden zum Dutzendpreis an die Schüler verabfolgt; an ärmere Schüler werden sie 40 bis 60% unter dem Ankaufspreise abgegeben.

Unser Ausfall an den Büchern beträgt wenigstens 40% oder zirka Fr. 200 jährlich.

Unter der Voraussetzung, dass auf derselben Stufe nur ein Buch verabfolgt wird, belaufen sich die jährlichen Kosten auf Fr. 1. 10 durchschnittlich.

## Schulnachrichten.

### Kreissynode Biel. Jubiläumsfeier Jaquet. (Korresp.)

Vom Komite der Kreissynode organisirt, wurde am Mittwoch den 2. Oktober, Nachmittags, im „Schützenhaus“ in Biel, aus der bescheidenen Feier ein gemütliches Festchen, das wohl der Jubilar, Hr. Jaquet, in angenehmer Erinnerung behalten wird.

Die Feier wurde eröffnet durch einen erhebenden Gesang, ausgeführt durch einen improvisirten Lehrer- und Lehrerinnen-Gesangverein, der zum Gelingen des Festchens viel beigetragen hat.

Nachdem der Präsident der Kreissynode, Hr. Lehrer B. Schwab, die Bedeutung der Feierlichkeit dargelegt, las der Jubilar seine in schöner und würdiger Sprache geschriebene Monographie.

Hr. Jaquet ist geboren am 30. September 1821 in Corcelles, im Kanton Neuenburg. Sein Vater verunglückte im Militärdienste, in den Minen von St. Maurice, als Jaquet noch ganz jung war. Doch musste er schon damals seinen Geschwistern ein Vater werden. Das gewöhnte ihn an ernste und ausdauernde Arbeit und insbesondere an eine sorgliche Verwendung seines Verdienstes.

Die erste Stelle, die Hr. Jaquet versah, war diejenige von Mont-de-Buttes, wo er volle Fr. 140 jährliche Besoldung bezog.

Wohl zu wenig zum Sterben, denn Hr. Jaquet war trotz erlittenen Mangels und schweren Schicksalsschlägen eine lange Carrière als Lehrer vergönnt.

Die nötige Ausbildung zum Lehrer hat Hr. Jaquet nur sich selbst zu verdanken. „Er hat sich an keiner andern Sonne gesonnt“ und sein Herz für die Schule und die Kinderwelt ist doch immer warm geblieben. Seine Lehrpatente datiren aus den Jahren 1846 (Bern) und 1850 (Neuenburg).

Der Jubilar versah der Reihe nach eine Schule bei Locle 3 Jahre lang, Fontainemelon, 2 $\frac{1}{2}$  Jahre, Sonvillier, 5 Jahre, Corcelles (Neuenburg), 11 Jahre, Bevaix, 13 Jahre, Nods, 1 Jahr, Diesse, 1 Jahr und endlich Biel, 13 Jahre.

Mit dem Ende dieser Schulwoche geht die Wirksamkeit Jaquets als Lehrer zu Ende. Er verlässt seine liebe Kinderschaar nicht ohne Wehmut und Schmerz, denn mitten unter ihr nur war sein Leben.

Hr. Schulinspektor Gylam, als Abgeordneter der Erziehungsdirektion, verdankt in warmen Worten dem Jubilar seine Arbeit in der Schule und insbesondere die väterliche Liebe und grosse Herzlichkeit, die er gegenüber den Schülkinder stets an den Tag legte. Es war dem Papa Jaquet beinahe unmöglich, die Kinder zu strafen; nur mit Milde wollte er sie behandeln. Körperliche Strafen kannte er nicht. Die Disziplin seiner Schule hat darunter wohl gelitten, aber die Kinder liebten ihren Lehrer wie einen nachsichtigen Vater. — Herr Gylam wünscht dem Jubilar einen noch langen und freundlichen Lebensabend.

In sehr passender, poesievoller Ansprache verdankt Herr Pfarrer Getaz im Namen und Auftrag der Gemeinde und insbesondere der Schulkommission dem Jubilar die geleisteten Dienste und übergibt ihm als Zeichen der Anerkennung derselben ein Etuis, das mehrere glänzende Goldstücke enthielt.

Endlich kommt noch der Präsident der Kreissynode mit einem Lehnssessel, dem Jubilar gewidmet von der Lehrerschaft von Biel. In herzlichen Worten ladet Hr. Schwab den ehrwürdigen Kollegen Jaquet ein, in demselben Platz zu nehmen und sich in Zukunft, was er bis dahin nicht getan, oft zu erlauben, in demselben von der Arbeit des Tages auszuruhen. Glücklicherweise darf sich ja heissen, wer das Bewusstsein hat, stets seine Pflicht gewissenhaft erfüllt zu haben.

Gerührt verdankt der Jubilar die ihm gezollte Aufmerksamkeit und die Geschenke, die ihm überreicht worden waren. Sie werde ihm stets die lieben Kollegen in angenehmster Erinnerung erhalten. Wenn auch nicht gern, zieht er sich nun erleichterten Herzens in den Ruhestand zurück, denn er hat nun die Gewissheit, dass seine bescheidene Wirksamkeit nicht unbeachtet blieb.

Der zweite Teil der Feier nahm einen sehr gemütlichen Verlauf, wie es sich unter der Lehrerschaft ziemt. Gewürzte Worte und begeisterte Gesänge wechselten ab mit einem Tänzchen in Ehren, an dem selbst der greise Jubilar noch einen Moment teilnahm. Es war ein schöner Tag, sagte mir einer der Abgeordneten auswärtiger Kreissynoden, deren mehrere an der Feier teilnahmen aus den Ämtern Nidau, Neuenstadt und Courtelary. Er wird uns in angenehmem Andenken bleiben.

Herr Jaquet beschäftigte sich in den letzten Jahren gerne mit poetischen Arbeiten und wand manch' guten

Vers. Es sei dem Leser nachstehend ein Muster seiner Gedichte geboten:

Sois prospère, ô mon Bienne!

I.

Fleuris, Cité de l'avenir,  
A jamais chère au souvenir!  
Que, d'un œil clément, te regarde  
Le Ciel, te prenant sous sa garde!  
Fleuris, Cité de l'avenir,  
A jamais chère au souvenir!

II.

Qu'aux bords les plus lointains ton nom  
Soit proclamé plein de renom;  
Ton industrie aux doigts de fée,  
Ton intelligente Athénée!  
Fleuris, Cité de l'avenir,  
A jamais chère au souvenir!

III.

Que Bulul\*) en tes verts bousquets  
Chante entouré de blancs mugnets,  
Egayant dans tes frais bocages  
Tes fils jouant sous tes ombrages!  
Fleuris, Cité de l'avenir,  
A jamais chère au souvenir!

IV.

Du savoir, dispensateurs bénis,  
Qu'un sort heureux vous voie unis!  
De votre amis qu'il vous souvienne,  
Mentors des fils aimés de Bienne!  
Fleuris, Cité de l'avenir,  
A jamais chère au souvenir!

Bienne, ce 3 octobre 1889.

R. Jaquet, inst.

\*) *Bulul*, le rossignol.

**Pariser Weltausstellung.** Verzeichnis der an bernische Aussteller durch das internationale Preisgericht zuerkannnten Auszeichnungen:

Gruppe II. Erziehung und Unterricht, freie Künste.

Klasse 6. Primar- und Fortbildungsunterricht. Primarschulen des Kantons Bern, Grand Prix. Erziehungsdepartement des Kantons Bern, goldene Medaille. Seminar Hofwyl, Professor Lüthi und Spiess, Bern, silberne Medaille. Liebi und Karlen, Thun, Bronze-Medaille. Egger, Frutigen, Ehrenmeldung. Kaiser, Buchhandlung, silberne Medaille.

Klasse 7. Sekundar-Unterricht. Benteli, Bern, Ehrenmeldung.

Klasse 8. Höherer Unterricht. Schweizerische Universitäten, Grand Prix.

Klasse 10. Buchbinderei. Bücherfabrik Bern, silberne Medaille. Liebi u. Karlen, Thun, Ehrenmeldung.

Klasse 11. Zeichnungskunst, Plastik, Holzschnitzerei. E. Roggero, Meiringen, silberne Medaille. F. Homberg, Bern, Bronze-Medaille und Ehrenmeldung. J. Alplanalp, Brienz, H. Huggler, Brienz, Bronze-Medaille. Brienzener Schnitzerschule, A. Baumann, Brienz, P. Funk, Hofstetten, J. Michel, Brienz, P. Michel, Bönigen und P. Zumbunn, Ringgenberg, Ehrenmeldung.

### Amtliches.

Folgende Wahlen erhalten die Genehmigung:

1) des Hrn. Dr. Karl Genge zum Lehrer an der Sekundarschule Langnau; 2) des Hrn. Richard, Joh. Heinrich, Sekundarlehrer in Saanen und des Hrn. Christen, Gottlieb, zu Lehrern an der Sekundarschule Schüpfen, letzterer provisorisch; ferner Frau Aegler, Elise, als Arbeitslehrerin an dieser Anstalt.

Nach erfolgter Konkurrenzanschreibung werden Druck und Verlag des „Leitfadens für Rechnungs- und Buchführung in Volks- und Fortbildungsschulen“ an Hrn. J. Schmidt, Buchdrucker in Bern, vergeben.

Zu Arbeitslehrerinnen werden patentirt:

1) 42 Teilnehmerinnen am Bildungskurs in Interlaken, gestützt auf die Patentprüfung vom 10. und 11. Oktober; 2) 40 Teilnehmerinnen am Bildungskurs in Lyss, nebst 7 Hospitantinnen, gestützt auf die Patentprüfung vom 14. und 15. Oktober. Total 89 neue Arbeitslehrerinnen. Beide Bildungskurse haben unter tüchtiger Leitung den besten Verlauf genommen.

In meinem Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

## Zur Lehrerbildungsfrage

von

**Dr. J. Kaufmann, Rector**

Beilage zum Jahresbericht der Solothurner Kantonschule.

Preis Fr. 1. 60.

**Theod. Petri,**

Buch- und Kunsthandlung  
in Solothurn.

**Violinen,** Celli, Zithern, Saiten, sowie alle Blasinstrumente am besten und billigsten direkt von der Instrumenten-Fabrik

**C. G. Schuster, jun.**

255 u. 256, Erlbacher Strasse, Marknenkirchen, Sachsen.

Neuester illustr. Katalog gratis und franko.

Zu verkaufen

**vier ältere Tafelklaviere**

zum Preise von 40, 60, 70 und 80 Fr. bei Stern, Klavermacher, Läuferplatz, Bern.

## Violinen

— Grösste Auswahl in sämtlichen Formaten zu billigsten Preisen. —  
Feinste vorzüglich gebaute **Imitationen** nach berühmten ital. Meistern mit weichem grossem Ton. Violin-Kasten in Carton und Holz, sowie sämtliche Bestandteile für alle Saiteninstrumente. Deutsche und ächte Römer-Darm- und überspinnene Saiten.

**J. G. Krompholz, Bern**

Instrumentenhandlung, Spitalgasse 40 (4)

Spiez

Jubiläum

Spiez

des

**Hrn. Friedr. v. Gonten, Lehrer**

Sonntag den 3. Nov. 1889, nachmittags 1 Uhr

in der Kirche zu Spiez.

Freunde und Kollegen des verehrten Jubilars werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

(3)

Das Komite.

## Verlag von W. Kaiser (Antenen), Bern.

**Rufer, Exercices et Lectures, Cours élémentaires de langue française I, geb. 90 Cts., II Fr. 1. —, III Fr. 1. 60.**

In jedem Teile befindet sich ein Vocabulaire.

**Stucki, Materialien für den Unterricht in der Schweizergographie, Methodisches Handbuch für Lehrer, mit 35 Illustrationen, geb. Fr. 4. —.**

— **Heimatkunde**, mit vielen Zeichnungen, geb. Fr. 1. 20.

**Abrecht, Vorbereitungen für die Aufsatzstunde, geb. Fr. 3. 20.**

**Reinhard, Mündliche Rechnungsaufgaben aus den Rekrutenprüfungen, 4 Serien à 30 Kärtchen nebst 2 Kärtchen Auflösungen, je entsprechend den Noten 1, 2, 3 und 4, per Serie 30 Cts. 1 Serie schriftliche Aufgaben à 30 Cts.**

**Sterchi-König, neue Schweizergeschichte, reich illustriert, gebunden Fr. 1. 20.**

**Dr. Schaffer, Kantonschemiker, Wandtabelle 90/120 Cm zur Veranschaulichung des Nährwertes und der Zusammensetzung der Nahrungsmittel, Fr. 1. 50.**

**Reinhard & Steinmann, Skizzen der Schweizerkantone, 16 Karten in Mappe à 50 Ct.**

**Schweizerisches Bilderwerk für den Anschauungsunterricht, 10 Bilder 60/80 Cm auf Carton mit Rand und Oesen, à Fr. 4.**

**Näf, Reinhard & Steinmann, Skizzen.**

id. Stumme Karte der Schweiz für den Rekrutenunterricht 25 Cts.

**Grösstes Lager von Lehrmitteln aller Stufen und Fächer, Schreib- und Zeichnungsmaterialien. Katalog gratis.**

Mein Geschäft hat soeben an der Pariser Weltausstellung (Abteilung Lehrmittel für Volksschulen) die silberne Medaille erhalten. (1)

## C. Richter's Schultafelschwärze.

Anerkannt beste und billigste Anstrichfarbe für Schulwandtafeln; schieferfarben, rasch trocknend und sehr haltbar. 1 Kanne Tafelschwärze, hinreichend für 10—12 Tafeln, kostet 10 Fr. per Nachnahme oder vorherige Einsendung.

Nur direkt zu beziehen von dem Fabrikanten **C. Richter,** Kreuzlingen, Kanton Thurgau. (a. M. 1 m.)

**20 Pf. Jede Nr. Musik** **alische Universal-Bibliothek!** 600 Nummern.  
Class. u. mod. Musik, 2- u. 4händig, Lieder, Arien etc. Vorzögl. Stich u. Druck, stark. Papier. Verzeichn. grat. u. fr. v. Felix Siegel, Leipzig, Dörrienstr. 1.

## Schulausschreibungen.

Ort und Schulart.	Kinderzahl.	Gem.-Bes. Fr.	Anm.-Termin.
1. Kreis.			
Hohfluh, Unterschule	<sup>2)</sup> 50	550	22. Okt.
Bussalp, Gde. Grindelwld., Obersch.	<sup>2)</sup> 52	550	22. "
Wengen b. Lauterbrunnen, "	<sup>6)</sup> 50	550	25. "
Kienholz b. Brienz, Unterschule	<sup>6)</sup> <sup>7)</sup> 46	600	26. "
Frutigen, III. Klasse	<sup>6)</sup> 58	550	25. "
Emdthal, gem. Schule	<sup>2)</sup> 60	650	25. "
Winkeln b. Frutigen, gem. Schule	<sup>2)</sup> 50	550	25. "
2. Kreis.			
Spiezmoos, Oberschule	<sup>1)</sup> 50	630	26. "
Zwieselberg, gem. Schule	<sup>6)</sup> 50	550	26. "
Wimmis, Oberschule	<sup>2)</sup> 45	700	26. "
Teuffenthal, gem. Schule	<sup>2)</sup> 50	600	26. "
Hünibach, " "	<sup>1)</sup> 40	600	26. "
3. Kreis.			
Linden (Kurzenberg), ob. Mittelkl.	<sup>2)</sup> 60—70	600	21. "
Münsingen, obere Mittelkl.	<sup>2)</sup> 50	935	28. "
4. Kreis.			
Oberscherli, Oberschule	<sup>2)</sup> 60	600	22. "
Steinenbrünnen, Unterschule	<sup>2)</sup> 80	550	22. "
8. Kreis.			
Wyler b. Seedorf, Mittelkl.	<sup>2)</sup> 50	550	26. "

<sup>1)</sup> Wegen Ablauf der Amtsdauer <sup>2)</sup> Wegen Demission. <sup>3)</sup> Wegen prov. Besetzung. <sup>4)</sup> Für eine Lehrerin. <sup>5)</sup> Wegen Todesfalls. <sup>6)</sup> Zweite Ausschreibung. <sup>7)</sup> Neu errichtet.

## Sekundarschulen.

Saanen, Sekundarschule, Lehrstelle, wegen Demission. Besoldung Fr. 1800. Anmeldung bis 25. Oktober.

Herzogenbuchsee, Sekundarschule, Arbeitslehrerinstelle, wegen Ablauf der Amtsdauer. Besoldung Fr. 120, Anmeldung bis 20. Okt.

## Lehrerbestätigungen.

Horben, Oberschule, Pfäffi, Gottfried, bish.	def.
Hindten, gem. Schule, Kupferschmid, Samuel, bish.	"
Oberdiessbach, Oberschule, Pfister, Friedrich, bisher in Bigenthal	"
Stalden, gem. Schule, Wermuth, Christian, bish.	"
Gmeis, Oberschule, Wahlen, Johann, bisher in Brenzikofen	"
Unterschule, Aebersold geb. Rothenbühler, Sophie, bish.	"
Rubigen, Unterschule, Schläfli, Maria, bish.	"
Grünenmatt, Oberschule, Gfeller, Simon, bish.	Stellvertreter.
Lyssach, Oberschule, Meier, Albert, bish.	def.
Höchstetten-Hellsau, Oberschule, Dinkelmann, Emil, bish.	"
Mühlethurnen, Mittelklasse, Kernen, Friedrich, bish. in Oberstocken	"
Innerberg, gemischte Schule, Berger, Samuel, bish.	"
Thörigen, Oberschule, Kuenzi, Gottlieb, bish.	"
Grasswyl, Mittelklasse, Schneeberger, Emil, bish.	"
Busswyl, Oberschule, Ulli, Jakob, bish.	"
Oeschbach, Oberschule, Jordi, Andreas, bish.	"
Rohrbachgraben, Oberschule, Herrmann Alfred, bish.	"
Schüpfen, untere Mittelklasse, Boss, Mathilde, bish.	"
Ottiswyl, gemischte Schule, Lörtscher, Friedrich, bish.	"
Rapperswyl, Oberschule, Friedrich, Niklaus, bish.	"
" Unterschule, Friedrich geb. Stämpfli, Rosina, bish.	"
Bären, Stadt, Oberschule, Hürzeler, Alexander, bish.	"
" III. A Klasse, Stuck geb. Flückiger, Elis., bish.	"
Lyss, I. Klasse, Felber, Johann, bish.	"
" II. B Klasse, Wenger, Eduard Albert, bish. III. Klasse	"

Hiezu eine Beilage.

# Verzeichnis

der Änderungen, welche in den beiden Schlüsseln zu den Rechnungsbüchlein der 2. Auflage vorzunehmen wären.

## A. Schlüssel für die zweite Stufe.

Seite	Nr.	
8	32	966
8	51	650
8	60	196
12	115	435 m
14	10	47,138
14	19	49,005
16	59	Fr. 528 Rp. 94
17	41	1085 m
23	126	60,840 Mt.

Seite	Nr.	
27	24	4 Rest
27	76	5737
28	107	50,689
28	31	955,040 B.
29	39	Fr. 369 Rp. 84
33	4	359 u. 2281 R.
37	7	18,734 dm <sup>2</sup>
44	133	Fr. 142,500
45	27	4 km 997 m 4 dm

Seite	Nr.	
50	96	6115,981,600
50	107	5840 ha 16 a
50	115	51156 m <sup>3</sup> 315 dm <sup>3</sup>
51	130	Fr. 4116
56	61	88,563 u. 17 R.
56	65	1,293,981 u. 57 R.
56	88	87 s u. 7 s R.
56	103	53 hl 7 l u. 368 l R.
57	114	22,567 mal u. 2833 dm <sup>3</sup> R.

## B. Schlüssel für die dritte Stufe.

8	40	38 hl 72 l
12	4	Fr. 9230
12	12	Fr. 56 Rp. 10
17	38	Fr. 50 Rp. 32,4
17	22	1,84
17	23	4,498
17	29	0,4431
17	31	88,9
17	32	8,16
17	33	57,161
17	35	16,8444
17	39	85,45814
17	41	3,5639928
18	53	3,39 dm
18	1	0,3
18	6	2
18	9	121,44
18	11	45,4258
18	13	110,4
18	16	320,628
18	17	96,5868
18	18	312,4957
18	19	117,6552
18	28	283,498
18	29	17
18	30	5
18	32	8421,9
18	37	49
18	75	0,08
18	70	0,3
18	78	0,02679
18	80	0,53664
18	100	0,216
19	101	0,119232
19	103	4042,907386
19	109	3381 q 5 kg 700 g
19	18	0,7
19	20	3,8
19	21	0,09
19	22	0,068
19	24	0,007

19	26	0,0085
19	27	0,00819
19	33	0,08126
19	35	0,000079
19	53	0,25
19	54	0,1875
19	55	0,078125
19	56	0,105263 ...
19	57	0,034482 ...
20	58	0,108108 ...
20	59	2,34375
20	60	0,0390625
20	61	0,615384
20	62	7,428571 ...
20	63	0,001370 ...
20	65	5,016 m
20	68	6,228305 ...
20	69	0,055235 ...
20	70	0,046570 ...
20	79	1800
20	82	400
20	84	448
20	87	0,3
20	88	0,9
20	93	29,2488 ...
20	97	1,996 ...
20	99	143500
20	101	260
20	102	74,18
20	103	133,412 ...
20	104	567,832 ...
22	1	55,865 ha
22	3	199,39 q
22	5	102,27 hl
22	17	Fr. 33798 Rp. 56
22	19	Fr. 6 Rp. 70
22	21	Fr. 357 Rp. 42 cca
22	22	3,25 hl
22	23	Fr. 7 Rp. 14 cca
22	25	Fr. 376 Rp. 61 cca
22	26	Fr. 809 Rp. 52

22	41	167 St. cca
22	42	385,7 Fuder cca
22	43	Fr. 427 Rp. 72
22	10	$\frac{3}{4}, \frac{5}{6}, \frac{2}{3}$ etc.
25	11	$\frac{3}{4}, \frac{1}{12}, \frac{4}{7}$ etc.
27	1	$\frac{19}{20}$
27	2	$\frac{23}{24}$
27	23	$25\frac{11}{12}$
27	24	$182\frac{1}{3}$
27	25	$640\frac{19}{40}$
27	26	$342\frac{37}{42}$
27	27	211
27	28	$1617\frac{1}{3}$
27	33	$376\frac{11}{12}$ hl
27	34	4 km $746\frac{5}{6}$ m
27	35	Fr. 5 Rp. $39\frac{1}{4}$
27	36	31 kg 855 g
27	37	Fr. 43 Rp. $9\frac{11}{60}$
27	38	Fr. 414 Rp. $54\frac{1}{8}$
27	39	525 hl $26\frac{1}{3}$ l
27	42	$169\frac{1}{3}$ ha
27	43	29 kg $677\frac{1}{5}$ g
27	44	31 hl $59\frac{19}{60}$ l
29	3	$\frac{1}{4}$
29	4	$\frac{37}{72}$
29	5	$4\frac{4}{21}$
29	6	$8\frac{1}{12}$
29	7	$4\frac{13}{24}$
29	8	$43\frac{19}{20}$
29	11	$15\frac{16}{45}$
29	12	$95\frac{53}{60}$
29	13	$352\frac{77}{120}$
29	16	$2511\frac{11}{18}$
29	30	$505\frac{41}{48}$ J.
29	32	362 hl $75\frac{1}{4}$ l
29	33	72 km $326\frac{5}{6}$ m
29	34	81 J. $4\frac{1}{3}$ Mt.
29	38	Fr. $642\frac{13}{20}$
29	39	8 hl $99\frac{1}{2}$ l
30	32	Fr. 175
30	33	$11\frac{1}{2}$ q

Seite	Nr.	
30	34	271 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> m
30	38	Fr. 175
33	22	2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
33	26	30 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>
33	27	278 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>
33	28	3505 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
33	29	123 <sup>1</sup> / <sub>15</sub>
33	30	4 <sup>11</sup> / <sub>16</sub>
33	31	8 <sup>4</sup> / <sub>11</sub>
33	33	5 <sup>3</sup> / <sub>5</sub>
33	34	15
33	35	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
33	36	12
33	37	769 <sup>1</sup> / <sub>7</sub>
33	39	<sup>1</sup> / <sub>10</sub>
33	40	<sup>1</sup> / <sub>2</sub>
33	41	<sup>2</sup> / <sub>3</sub>
33	43	10
33	44	15
33	45	1 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
33	46	1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
33	47	2 <sup>3</sup> / <sub>16</sub>
33	69	10
33	70	1014
33	71	112 <sup>2</sup> / <sub>3</sub>
33	72	236
37	4	75 H.
37	13	16 hl 6 l
37	16	Fr. 112
37	22	390 <sup>39</sup> / <sub>40</sub> ha
37	24	43 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> s
37	25	26 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> hl
37	26	Fr. 3543 Rp. 84
37	31	Fr. 3672
37	32	Fr. 93 Rp. 75
37	34	Fr. 334 Rp. 12 cca.
37	36	30 hl
38	40	172 Pl.
38	41	30 Br.
38	46	Fr. 218 Rp. 40

Seite	Nr.	
38	50	839865
38	53	54 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> kg
38	54	Fr. 111 Rp. 87
44	34	Fr. 8 Rp. 75 cca
44	35	6911 kg cca
44	52	Fr. 1920
44	54	30 Tg.
44	58	5 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> W. cca
44	59	Fr. 250
44	60	28 M. cca
44	61	6 Std. 5 Min. cca
44	62	33 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> m
44	63	21 m
44	64	160 W.
49	20	Fr. 330 Rp. 20
49	21	Fr. 278 Rp. 59
49	22	Fr. 304 Rp. 64
49	23	Fr. 16 Rp. 20
49	28	Fr. 7 Rp. 70 cca
49	29	Fr. 1 Rp. 54
49	33	Fr. 4 Rp. 88
49	35	Fr. 3200
49	37	Fr. 12036
49	38	Fr. 271,950
49	51	Fr. 375 Rp. 36
49	52	Fr. 17 Rp. 82
49	53	Fr. 23 Rp. 95
49	54	Fr. 1383 Rp. 80
49	55	Fr. 1440
49	56	Fr. 2
53	13	A Fr. 84, B Fr. 104, C Fr. 126
53	14	A Fr. 259, Rp. 90, B Fr. 519 Rp. 80, C Fr. 1039 Rp. 60
53	15	A Fr. 79 Rp. 28, B Fr. 79 Rp. 28, C Fr. 158 Rp. 56, D Fr. 396 Rp. 40.
53	16	124 <sup>52</sup> / <sub>55</sub> , 374 <sup>46</sup> / <sub>55</sub> , 187 <sup>23</sup> / <sub>55</sub>
53	17	A Fr. 720, B Fr. 1080, C Fr. 1260, D Fr. 1520
53	18	A Fr. 170, B Fr. 70, C Fr. 340

Seite	Nr.	
54	35	A Fr. 4150, B Fr. 5000, C Fr. 3850
54	40	A Fr. 1500, B Fr. 1350, C Fr. 2250
58	29	Fr. 10 Rp. 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
58	37	Fr. 162 Rp. 22 u. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ‰ cca
58	39	Fr. 5 Rp. 10 u. 23 <sup>3</sup> / <sub>10</sub> ‰ cca
58	41	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ‰ cca
58	44	Fr. 2 Rp. 26 u. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ‰; für Rp. 53 cca, für Rp. 49 cca das Kilo
65	7	1409 Mill. u. 29 ‰ cca
65	10	Fr. 97 Rp. 23
65	15	Rp. 68 cca
65	20	Fr. 249 Rp. 7 cca
65	23	A Fr. 139 Rp. 8, B Fr. 173 Rp. 85
65	31	Fr. 101 Rp. 49
65	36	Fr. 3233
65	37	Fr. 1059 Rp. 25
65	61	11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> q
65	62	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> q
65	63	Fr. 488 Rp. 26
65	64	112 <sup>4</sup> / <sub>5</sub> q
65	80	861 <sup>7</sup> / <sub>13</sub> Min.
65	81	122 <sup>2</sup> / <sub>5</sub> Tg.
65	82	A Fr. 240, B Fr. 200, C Fr. 160
65	83	Fr. 31 Rp. 31
65	85	Fr. 35 Rp. 88
65	90	Fr. 41 Rp. 42 u. 7 ‰ cca
65	96	Fr. 8 Rp. 72
65	97	Fr. 8996 Rp. 40
65	110	1 <sup>13</sup> / <sub>47</sub> Std.
65	111	2 Std.
65	112	1 <sup>13</sup> / <sub>17</sub> Std.
65	122	24,48 m

**Druckfehler im Rechnungsbüchlein zweiter Stufe.**

Seite	Nr.	
28	27	Der Jura hat 94,358 Bew.
33	27	Auf das Holzkltfr. rechnet man 3 Ster.
46	117	Volkszählung von 1870.

